

europagroßen Kontinent. Neuseeland weist alle Naturschönheiten Europas auf kleiner Fläche auf, und doch sind zwei Drittel von Neuseeland, wenn nicht häßlich, so doch uninteressant. Wissen Sie überhaupt, wie lange Sie die brütende Tropenpracht ertragen können, und in welchem Moment ausgerechnet Sie sich nach dem Eutiner See zurücksehnen?

Auf zu große Erwartungen folgen meist die großen Enttäuschungen. Es dreht sich für den Reisenden darum, daß er nicht nur aufnahmefähig, sondern auch umstellungsfähig ist. Was für falsche Vorstellungen flößen kitschige Operndekorationen romantischen Seelen von Italien ein! Und wieviel Reizendes findet man in Italien, wo man es nicht erwartet und wo die Fremden gar nicht hinkommen. Es ist also falsch, nach der ersten Enttäuschung den Humor und die Hoffnung zu verlieren. Als ich zum Fusijama kam, hatte er eine Nebelkappe auf und sah verdrossen aus wie eine verschmähte Filmdiva. Sollte ich mich von den Launen dieses Berges beeinflussen lassen, ich, der in Salzburg studiert hat, wo das ganze Jahr nicht das erwartete Wetter eintrifft? Ich stellte mich auf ein zweitklassiges Japaner-Hotelchen am Fuße des Fusi um, durch das mittendurch ein silberhelles Bächlein fließt. Kleine Japaner-Mädchen benetzten des Abends die Papierwände mit den Fingern und guckten, was ich triebe, und morgens, als ich noch im Bette lag, öffneten sie die Schiebetüren und sagten, daß es Tag sei. „Ich stelle mich um“, sagte ich. Als ich wegfuhr, guckte ich mich gar nicht erst nach dem ollen Fusijama um, aber er folgte mir durch ganz Japan nach. Ich fand ihn auf Tassen, Wandschirmen und wo immer man ihn nur hinmalen kann. Ich lernte ihn mit japanischen Augen sehen, er wurde mir zu einem großen Erlebnis.

Selbst bei erfülltsten Vorstellungen kann man nicht wie bei einem großen Wunder verharren. Auch der Golf von Neapel verliert seine Wirkung, wenn man zu viel von ihm erwartet. Eine

Engländerin hörte ich zugleich mit ihrem „wonderful“ ausrufen, daß sie dort um alles in der Welt nicht wohnen möchte. Ich weiß nicht, ob die Amerikaner nicht ganz unrecht haben mit ihrer Behauptung, daß die sogenannten Sehenswürdigkeiten eigentlich nur zum Absolvieren da sind. Zu dem großen Dauererlebnis werden oft gerade die wichtigsten Dinge. Der senkrecht aufsteigende Rauch eines einsamen australischen Lagerfeuers, den ich einmal unvermutet sah, bleibt mir als Symbol des Friedens und der Ruhe unvergeßlich, und in einer schmierigen ungarischen Weinstube hat sich einstmals meine Weltanschauung verändert.

Im Grunde kommt es darauf an, Erwartungen und Erfüllungen richtig auszubalancieren. Warum reist man, warum hält man es irgendwie zu Hause nicht mehr aus? Man hegt keine Erwartungen mehr, geht mechanisch den Trapptrapptritt des Lebens. Aber ein anderer, irgendein beliebiger Fremder, der voller Erwartungen in meine mir so gleichgültig gewordene Stadt hineinschneit, was erlebt er nicht alles, wenn er Talent dazu besitzt! Es ist verkehrt, sich krampfhaft an eine Reiseroute zu binden, der eben erlebte Moment entscheidet, und letzten Endes ist alles Reisen ein Hasardspiel. Wenn man sicher ist zu gewinnen, verspielt man. Wenn einem alles Wurscht ist, gewinnt man. Vor allem nicht alles auf eine Karte setzen beim Reisen.

Fahren Sie an die Ost- oder an die Nordsee, nach Wengen oder nach Mürren, fahren Sie da- und dorthin! Bleiben Sie, wo es Ihnen gefällt, statt da, wo es Ihnen nicht gefällt. Sitzen Sie nicht enttäuscht Ihren Monat ab! Lassen Sie den Zufall walten und eine leise innere Stimme, die Ihr bester Cicerone sein soll. Man reist, um sich zu freuen, und wenn Sie eine große Reise machen: freuen Sie sich nicht über das, was im Baedeker steht, sondern über sich selbst. Freuen Sie sich, reisen Sie, aber erwarten Sie — alles von sich selber!!